Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-143821-p0001-0

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-143821-p0002-5

12.

Kurtzer Bericht:

Von der Curation der rohten Ruhr oder Dysenteriæ, so jetziger zeit in der Stadt Marpurg eingerissen/ wie sich hierin gesunde vnd krancke zuuerhalten.

Von den Professoribus Medicæ Facultatis daselbsten dem gemeinen Mann zu gutem in Truck verfertigt.

Gedruckt zu Magdeburg/ durch Andreas Duncker/ In verlegung Ambrosij Kirchners. 1598.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-143821-p0004-6

Kurtzer Bericht von der Curation der rohten Ruhr oder Dysenteriæ, so jetziger zeit in der Stadt Marpurg eingerissen/wie sich hierin gesunde vnd krancke zuuerhalten.

NAch dem in jetzigem fluxu Dysenterico augenscheinlich zuuernemen/das derselbigen vrsprung in zähen/rohen schleimen beharret/aus welcher schärpffe vnd fäule ein giftige ansteckende Qualitet erwechset/so die Därme wund frisset/ vnd viele Blutstül mit trefflichem reissen vnnd schmertzen abtreibet. Als mus die Curation dahin gerichtet werden/das zuforderst diese Schleim gelöset vnnd abgeführet/darnach die Därme gestercket/das Blut gestillet/vnd ob etwas darin wund worden/zugleich mit geheilet werde. Vnd in deme so wol die gesunde von wegen dieser ansteckenden vnnd gifftigen Qualitet in gefahr leben/als auch die krancke selbsten schneller hülff bedürffen. Damit dann beyde theil eine nachrichtung haben/wie sie sich vor solcher schwachheit bewaren/vnnd præserviren, oder wie sie die eingerissene schwacheit heylen/vnnd zu erreichung voriger gesundheit sich schicken vnd halten sollen:

Wie sich die gesunde zuhalten.

SO erfordert die notturfft/ das erstlich die gesunden eine fleissige auffsicht haben/ auff alles das jenige/ was in essen vnd trincken/ auch sonsten in teglichem Leben hierzu nützlich oder schädlich sein mag/ jenes zugebrauchen vnd zuvben/ dieses aber zuuermeiden/ darneben auch sich befleissigen/ das der Mage vnd Ingeweyd gestärcket/ vnnd von seinen gefaßten Schleimen füglich erlediget vnd gereyniget werde.

Was schedlich vnd zu vermeiden.

VNd sollen demnach die jenigen/ so noch nicht darmit behafftet seyn/ fliehen vnd vermeiden/ alles grobe/ hartdäwige/ alte/ magere/ vnd aderige Fleisch/ Solperfleisch/ so im Saltz gelegen/ vnnd ligt/ gereuchert Fleisch/ vnd insonderheit Schweinenfleisch/ alle feiste schleimige Fisch/ alle gesaltzene Fisch/ als Hering/ Reinfisch/ alle gedörrte vnnd geräucherte Fisch/ als Stockfisch/ Bückling/ vnd dergleichen.

Alle rohe Früchte/ vnnd sonderlich in gemeyn die Pflaumen/ Spilling/ Pfersing/ rohe öpffel/ gar wässerige vnnd süsse Biren/ Welschenüß/ Haselnüß/ etc. Item Cucumern/ Kürbs/ Melonen.

Vom Gemüssen vnd Wurtzeln/ sollen sie vermeiden den Rettich/ Merrettich/ Moren/ Rüben/ Zwiebeln/ Lauch/ Knoblauch/ Cappeskraut/ Cressen/ Senff vnd was dergleichen mehr hitzige vnd eppige schärpffe hat/

hat/oder sonsten grobe oder rohe vnd wässerige nahrung gibt. Item alle arten der Waldschwämme.

Von Getreyde/sollen sie sich enthalten der Bonen/Erbs/vnd Phasoln. Item alles hefftige vnd hitzige Gewürtz / vnnd vber dis auch den Käß/sonderlich aber scharpffe vnd faule Käß.

Vnter den Säfften vnd liquoribus sich des Essigs eussern. Item den sawren Wein / sawr Bier/ frisches Mosts von Obs/er sey auch wovon er wolle. Item die junge vnd trübe Bier/newe Wein / auch gar firne vnd hitzige Wein/vnd faule Wasser. Dessen sich ein jeder nicht allein so viel müglich enthalten / sondern auch in den teglichen vnd nützlichen Speisen allen vberfluß fliehen vnd meiden sol/ so auch auff die Malzeit oder vnter Tags nicht schlaffen/ deßgleichen alle hefftige harte vnnd vngewönliche Leibs vbungen vnterlassen/vnd endlich sich des zorns/vnmuts/vnnd anderer schnellen bewegungen des Gemüts messigen.

DArgegen sollen sie gebrauchen / vnd sich befleißigen guter milter vnd woldäwiger Speise: Als erstlich von Fleisch/ Rindern/ Kälbern / Hämmeln/ Geissen/ auch von Hirsch vnd Reh Wildprät/ vnnd auch von Hasen / so in dieser schwachheit sonderlich gut sind. Insonderheit aber ist das Marck/ so aus obgesetzter Thie-

Was nützlich vnd zu gebrauchen.

ren Knochen auffgehaben wirdt/ ein fürtreffliche Hülff vnd Artzney in dieser schwachheit. Item von Hünern/ Hanen/ Caphanen/ auch allem wilten Feld vnd Waldgeuögel/ gros vnd klein. Item frische Eyer. Von Fischen kan man der Hecht/ Forellen/ Perssen/ Gründlen/ etc. geniessen. Item bisweilen von Plateisen/ vnd sonsten frisch gedörrete Fisch/ so vber 1. oder. 2. Monat nicht alt.

Von Früchten/ gute Biren/ Quitten/ Nespilen/ Elsbeer/ Cordelbeer/ Schlehen/ sawre Kirschen/ Johansdreublin/ etc.

Von Getreyde/ Reiss/ Hirsen/ Weitzen/ Hafern/ Gersten/ sonderlich deroselbige Mehl oder geschelte Kern/ welche man zuuor ein etwas rösten kan.

Von Gemüsen/ Kirblen/ Ampffer/ Sawrampffer/ Wegerich/ Endiuien/ Portulac/ roten vnd weissen Mangold/ Peterseligen/ Fenchel/ Weinrebenblätter.

Ein gut wol ausgebacken reyn Brod von Rocken/ Gersten/ oder Weitzen. Vom getrenck ein gut reyn wolgesotten Bier/ so vnter 6. wochen zum wenigsten nicht alt/ auch zuzeiten ein gelinden guten Wein/ Quitten/ Schlehen/ oder Kirschenwein.

Von welchen allen man nach gelegenheit vnd notturfft sieden/ brahten/ Brülin/ Brey vnnd Müsslin vnd sonsten andere arten von speisen vnd essen zurichten kan.

Deren

Deren sich ein jeder messig/vnnd nur nach notturfft gebrauchen / darneben acht haben sol/damit der Leib teglich zum Stul vnnd Harn richtig sey/zuzeiten auch ob er kan ein guten Schweiß halte. Auch sol sich ein jeder nach seiner gelegenheit von den Mahlzeiten vben/vnd den Leib zimlich erregen/auffs essen aber zum wenigsten ein par stunde ruhig sein / auch zu rechter zeit des Schlaffens pflegen/vnd sonst ruhiges Gemüts sich befleissigen.

Sterckung des Magens vnd Ingeweyds.

DJe Stärckung des Magens vnd Ingeweyds/wie auch deroselbigen erledigung von dem Schleim belangend/deren sich hierneben auch sonsten ein jeder zubefleissigen hat / kan jhme ein jeder ein vorrath schaffen von gutem Rosenzucker / Quittenlattwerge / eingemachten Quitten/Schlehen/ sawren Kirschen/oder deren Kirschenmuß / eingemachten Myrabolanen / eingemachte Mespilen oder Elsbeer. Item sonsten von Biren/Quitten/Schlehen/ Kirschen / entweder rohe auffgehaben/oder gedörret hingelegt. Vnd nach dem er von denen etliche zuwegen gebracht/ sol er jedes morgens vnd abends von der eingemachten stücken ein einer welschen Nuß gros einnemen/vnd essen. Oder so er lieber anders gebrauchte / oder die eingemachte stück nicht haben köndte/mag er jhme Biren oder Quitten

also

also drucken braten/mit etwas Fenchel bestrawen/vnd wie obstehet daruon essen/ oder das gedörrete Obs essen/ vnnd also gebrauchen/ wirdt er daruon dem Magen gute gelegenheit erlangen/ vnd beneben obgesetzter observation in essen vnnd trincken sich genugsam præserviren.

Eröffnung vnd reinigung des Leibes.

Wenn er sich auch hartleibig befünde/oder verstopfft würde / mag er entweder 1. lot Schleenblüt in ein Tüchlein binden/vnd vbernacht in ein halbe maß Wein oder Bier legen/offt austrucken / vnd ein par Tage zu jederer Malzeit hieruon trincken / oder aber ein halb pfund Zwetzgen nemen/vnd darunter 2. quint. Myrabolonar: Chebulor: oder 2. lot. Manne thun / vnd zu einer dicken Brüe mit Wasser sieden lassen / solche Brü trincken vnd den Leib darmit öffnen.

Sonsten sol ein jeder neben diesem zu 4. oder 6. wochen einmal 1. quint. Lerchenschwamm / so mit einer Raspen klein zerfeilet / in ein sechzehenden theil einer maß Wein vbernacht legen/des morgens solchen Wein durch ein Tuch giessen/jedoch nicht austrucken / denn die trübe oder substantz des Lerchenschwamms macht reissen im Leibe/sondern also lauter mit 4. lot purgirenden Rosensafft vermengen/morgensfrüe trincken/ vnd sich darmit purgiren. Vnd welcher sich in diese sachen gemelter massen schicken wird/der wird sich von diesem

morbo

morbo also schützen / das er nicht leicht deswegen angefochten werden kan. Vnd ob sich zutrüge / daß er gleich vom Gifft angesteckt würde / so wirdt jhme doch solchs so hefftig nicht zusetzen / sondern er dessen ohne sondere mühe ledig werden können.

Curation der Krancken.

DJe Krancken / vnnd die jenige betreffend / so diese schwachheit schon bekommen haben / müssen neben obstehender ordnung noch etliche sondere Regeln in essen vnd trincken halten / vnnd darneben jhnen bald mit bequemen Artzneyen zu hülff kommen lassen.

Ordnung des Lebens.

VNd so viel dieselbige Regeln des Lebens anlangt / dieweil alle solche Krancken wegen des schwachen Magens vnd Eyngeweyds nicht wol dawen / auch die wunden Derme des vielen durchgehens nicht wol warten können / so erfordert ein solche schwachheit anfangs bey einem jeden tenuem victus rationem, das ist / ein gar schlechte vnd geringe Küchen. Derohalben sol ein solcher Krancker die erste drey Tage / so fern es krefften halber müglich / sich der Speise enthalten / vnd fasten / oder aber je mit wenigem essen sich benügen lassen / als nur etwa ein geschelte Gersten / Haferbrü / oder Breylin / Weitzenbrey mit ein Eye / oder dergleichen Speise einer des Tages behelffen.

Nach solchen dreyen Tagen mag er jhme ein süsse Geyssen oder Kühemilch / darin ein glimmiger Staal oder Kiselstein ausgelöschet / so lang sieden / das der mehrer theil vom Molcken oder Gewässer versotten / darnach geröste Weckschnitten daran schneiden / ein wenig Zucker darzu thun / vnd essen.

Auch mag er in solcher Milch ein Eyesdotter zerrühren vnd geniessen.

Were aber ein Feber darbey / so pfleget man vnter solche Milch den vierden theil von gestaheltem Regen oder Brunnenwasser zuuermengen / vnnd es sonsten darmit machen wie obstehet / folgends gibt man jhnen auch von Reiß / Hirschen / geschelter Gersten / Habermehl / Weitzenmehl / Stärckmehl / allerhand gekochte Speisen / nach dem es die noth vnd gelegenheit erfordert.

So man jhnen von Quitten / Biren / oder anderen dienlichen Früchten etwas zur Speise geben wil / so brätet man deren etlich / man drucket aber aus etlichen den safft / vnd schneidet 1. oder 2. gebratene Biren oder quitten fein klein darein / vnd lasse sie hieruon mit gerösteten Weckschnitten oder Brod essen / dieweil sonsten die substantz raw ist / vnd wenn deren viel ist / den wunden Därmen wehe thut.

Desgleichen machet man es auch mit den Fleischen /

schen/von welchem man Krafftbrüen vnd Zerstossenebrüen/ wie auch den safft vom gebratens (welches/ wenn es jetzo bald gar werden wil / man mit vielen stichen vnd schnitten durchschneidet / vnnd den safft also heyß daraus lauffen lesset) fein zurichtet / vnd etwas feistes vom Braten klein darunter hacket/oder geröste Weckbrosamen darunter reibet/ vnnd sie daruon essen lesset.

Sonderlich aber wird vom Hasengebratens / vnd allem so ohne Essig vom Hasenschweis gemachet wird/ hierzu wolgehalten.

Vor den Tranck geb man jhnen gestahelt Gerstenwasser/zuzeiten auch ein trincklein rohten Wein/ Quitten oder Schlehenwein/ oder ein Mastixwasser/ ein halb lot Mastix in einer maß Wasser gesotten / so hierzu gar gut vnd dienlich ist.

Es bewege sich auch oder gehe der Krancke in dieser schwachheit nicht viel/ liege oder sitze stille / denn vieles regen vermehret diese schwachheit.

Er schlaff wenn vnd wie viel er kan / denn der Schlaff ist ein Artzney zu dieser schwachheit.

Vnd hüte sich vor Zorn vnd Vnmut / sey gedültig vnd erwarte der zeit / biß Gott zu guter zeit besserung schicket.

Gebrauch der Artzneien

MAn sol aber nicht vnterlassen beneben diesem alsbald auch den gebrauch der Artzneyen im ersten anfang der schwachheit anzustellen.

Erbrechen.

VNd wo fern es müglich/vnd einer zum erbrechen geschickt ist/so sol ein Krancker/so bald er sich behafftet befindet/ein wenig Honig vnd Baumöl mit warmen Wasser vermischen/solchs lawlecht biß zum widerwillen trincken/mit einer Feder so in Bawmöl genetzt offt im Halß krieblen/vnnd sich wol erbrechen/dann solchs wendet die Schleim vom schaden zurück/vnd purgiret sie auch aus dem Leibe.

Aderlasse.

IST der schmertz so hefftig/das man sich einer entzündung zubesorgen/oder ein Feber darbey/vnd der Kranck vollblütig ist/so lest man jhme ein Ader auff der Hand oder auff dem Arm/doch lest man nicht vberflüssig/sondern nur ein lot 10. 12. oder 14. nach gelegenheit der krefften.

Purgation.

NAch dem erbrechen oder nach der Aderlas gibt man jhm folgends Tags ein solche purgation: Als man nem Pulver von Rhabarbar 1. quint. vnd von Myrabolanis Citrinis ein halben scrupel/man röste dis ein wenig in einer Pfannen/man thue darunter ein Messerspitz

ferspitz voll der Gewürtz diamargariton: frigidi, vnnd vermeng es in ein wenig Daubenkropffwasser / Wegbreitenwasser / oder warmen Bier / vnnd laß es den Krancken morgends frue trincken / vnd sich darmit purgiren / vnnd ist er starck genug / so thu er solchs 2. Tage nach einander / wird es die Schleim hinweg bringen / das man darauff desto sicherer das Blut vnd Bauchfluß stopffen vnd stillen dörffe. Jedes Tages aber wenn er dis gebraucht / so nem er gegen Abend ein halb loth Melonensamen / Item Wegbreitensamen / Sawerampffersamen / Lactuc / vnnd Portulacsamen / jedes 1. quint. man zerstoß die kleine samen erstlich in eim Mörser / darnach die Melonensamen darunter / je mit zuthun eins tröpfflein Wassers / bis man nichts gantzes mehr darein sicht / man thue. 6. oder 8. geschelte Mandeln darzu / stosse sie auch / endlich gieß man 14. oder 16. loth Daubenkropff / Wegbreiten / oder Sawerampffer wassers daran / man rühre es durcheinander / man seige vnd trucke es durch ein Tuch wol hart aus / vnd las es den Krancken trincken / wenn er schlaffen wil.

In dessen dis geschicht / wer alsdann Clistir gebrauchen kan / der thut am besten / dz er sich alsbald nach der purgation teglich Clistiren lasse / vnd gebrauch die erste 2. Tage teglich 2. mal ein solch Clistir. Als man nem geschelte Gersten 1. handvol / rohte Rosen ein halbe hand-

Clistir.

be handvoll / man siede das in gestähelerem Wasser / oder so der schmertz gar hefftig / in gestähelter Milch / bis die Gersten wol zerbrosten / dieses Wassers nem man ein Nösel / man zerschlahe darein 2. Eyesdotter / vnd 4. lot Zucker / oder 2. lot Rosenhonig / vnnd brings es bey sich etwas wärmer als Milch warm / wird die Schleim lösen / den schmertzen linderen / vnnd sehr wol dienen: Nach diesen 2. Tagen machet man das Clistir wie vor / allein das man noch ferner vber das vorige darmit siede ein gantze handuoll rohte Rosen / vnnd etwa 1. lot geschelter Gersten / vnd darzu thun 3. oder 4. lot verscheumpten Wegebreiten / Weiderich oder Wegegrassafft / vnd der Brü so viel nem als vor / thu die Eyesdotter vnd Zucker darzu / vnd gebrauch solches aber 2. Tage / teglich 2. mal oder mehr / ob es noth wer: Wenn er diß auch 2. Tage gebraucht / so mache er alsdann ein Clistir so stercker stopffet / vnnd nem gantze Gersten in einer Pfannen geröst 1. handvoll / Wegebreitenbletter / Weiderich / Wegegraß / Däschelkraut / Grensing / Fünffingerkraut / Pfenningkraut / Hasenpfodlin / rohte Rosen / vnter diesen Kreutern 4. oder 5. welche er am besten haben kan / jedes 1. halb Handvoll / dis sied man in Wasser bis die Gersten bristet / man nem der Brüen 1. Nösel / vnnd thue darein Wegebreitensafft 4. lot Hirschenmarck 2. lot / vnd bringe es 2. tage teglich

ge teglich 2. mal bey wie obstehet/ vnnd ob ferner stopffung von nöhten/so siede man denn 2. Tag Gallöpffel/ Naterwurtz/ vnd Cipressennuß/ jedes 1. lot im vorigen Clistir/ vnd gebrauch es wie obstehet/ wird es sich mit Gottes hülff stillen/ vnd wenn man nur damit zusicht/ das man sie ein wenig wärmer als Milch warm/ oder so warm als ein Suppen zu sein pfleget/ die den Mund nicht brenne/ beybringt/ so hat man sich durchaus keiner beschwerung zubefahren/ sondern ist ein treffliche Artzney hierzu.

SO bald auch wenn man die erste 2. tage Clistir gebraucht/ oder so man die nicht brauchen kan/ alsbald nach der purgation/ gebrauch man ein von den stopffenden Pulueren/ als gepülucrt Hirschsafft/ gebrent Hirschhorn/ Terram sigillatam, bolum Armenum, von einem vnter diesen 1. quint./ vnd thu darzu etwa 4. grain Einhorn/ oder des verordneten Puluers/ vor die rohte Ruhr aus der Apotecken 1. quint. vnnd trincke es mit gestaheltem Wasser/ oder mit Wegebreitenwasser etliche tage alle Morgen/ gegen dieselbige Abend aber/ nem man ein solch Trencklein/ als/ man nem Syrupi de papavere, Myrtini, jedes 2. lot Wegebreitenwasser 6. lot/ rohte Corallen/ bereiten Boli/ jedes 1. halb scrupel/ man geb jhm diß wann er schlaffen wil. Auch mache er behungen von Grensing/ Daschelkraut/ Welderich/ Wegegras/ Pfenningkraut/ Fünffingerkraut/ deren 2. oder 3 welche er haben kan in ein Säcklin gemacht/ vnd den Leib warm darmit gebehet/ vnd schmire den Bauch vnd Nieren mit Quittenöl/ wird er hieruon scheinliche linderung befinden. Es wird sonsten der vnterschied gehalten/ wenn die obere kleine Därme behofftet/ das man in solchen fall die Tränck/ purgation/ vnd stopffende Puluer gebrauche/ vnd wenn

Stillende Pulueri

Stillende Trenck.

Behungen vnd Salben.

die

die grosse vndere Därme kranck sind/alsdann die Clistir nütze/dieweil aber nicht ein ieder solchs vnterscheiden kan/ist am sichersten/ dz er sie beyde zusamen gebrauche/oder so er vor einem ein abschew hette/alsdann das ander desto fleissiger im brauch habe/wird er darmit one dz was von Gott müglich zuerhalten/zuwegē bringen.

Curation der saugenden Kinder.

WEnn kleine Kinder behaffect werden/ so noch saugen/so gib man der Seugerin alsbald 1. quint. Rhabarb. wie obstehet/ vnd lest das Kind von jhr saugen/vnd sich purgiren/nach der purgation gibt man jhm von gepüluertem Hirschschafft/ 1. scrupel/ oder 1. scrupel gebrand Hirschhorn/ oder 1. grani Einhorn/ oder etwas Terra sigilla: vnd rohte Corallen im Brey zuessen/ man machet jhm die Breylin von gestahelter vnd wolgesottener Milch.

Man behet jhm den Leib mit obstehenden Kreutern/ man lest es auch auff ein Secklin voll Kreuter zur behung also warm sitzen/ vnd schmiret es am Beuchlin vnd Rücken mit Quittenöl oder Rosensalbe/ man lest es zuzeiten gestahelte Milch trincken/auch mag die Säugerin fleissig vber Wegebreiten/Weiderich/ Wegegras/ oder Naterwurtz trincken.

Curation der Kinder so etwas erwachsen.

SEuget es aber nicht mehr/ so gebe man jhm anfangs 2. löffel voll purgirenden Rosensafft/vnd las es vber Schlehenblut 2. tage trincken/ darnach halte man es wie jetzo von den saugenden Kindern gemelt/vnd ob sie es leiden könten/so richte man die Clistir in der ordnung zu wie obstehet/ vnnd bringe von den selbigen jhnen ein halb Nösel oder 1. Weinglaß voll nacheinander bey/ vnd halte hiermit an biß sie gesund werden.

Vnd so sich etwa ferner was zutrüge/welches sie aus diesem bericht nicht genugsam richtig machen könten/ mügen sie sich bey den nechstgesessenen Medicis ferner raths erholen/ vnnd mit hülff derselbigen bis zur besserung vollends verfahrn.

Gb 1801

ULB Halle
003 914 925
3

5h

XDM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-143821-p0020-5

12.

Kurtzer Bericht:

Von der Curation der rohten Ruhr oder Dysenteriæ, so jetziger zeit in der Stadt Marpurg eingerissen/ wie sich hierin gesunde vnd krancke zuuerhalten.

Von den Professoribus Medicæ Facultatis daselbsten dem gemeinen Mann zu gutem in Truck verfertigt.

Gedruckt zu Magdeburg/ durch Andreas Duncker/ In vorlegung Ambrosij Kirchners. 1598.